Nr. 2563. Sonnabend, 13. August. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Swinemünde, 12. August. (Ostf.-Z.) Ein schwedischer Kriegsdampfer ist hier angekommen; dänische Kriegsschiffe sind in Sicht.

Hamburg, 12. August. Nach telegraphischen Nachrichten aus Copenhagen hat der König am 11. d. eine Proclamation an das Heer erlassen, deren wesentlicher Inhalt folgender: „Schwere Opfer hat der Krieg gekostet, mit noch schwereren muß der Frieden erkauft werden. Aber das Wohl des Vaterlandes erheischt es, den Frieden einer Fortsetzung des Krieges vorzuziehen. Ich weiß, daß Euer Muth ungeschwächt, daß Ihr bereit seid, den Kampf wieder aufzunehmen; aber wir sind nicht Herren des Ausgangs; ein großer Theil des Landes ist in Feindesgewalt und leidet unter einem Drucke, der zur Verarmung führen würde. Daher mußte man suchen, den Kampf zu beendigen, wenn auch mit Abtretung von Landestheilen, die von uralter Zeit zu Dänemark gehört haben und an welchen jedes Dänenherz hing. Jede Hoffnung auf Hilfe ward getäuscht, die Uebermacht des Feindes drückte Euch zurück. Der König dankt für den Muth und die Tapferkeit, welche die Truppen bewiesen und fährt fort: Mit tiefer Bekümmerniß bin ich Euch in Eurem schweren Werke gefolgt, mit trauervollem Stolze habe ich Eure Thaten gesehen. Bewahrt unter friedlicher Beschäftigung die Ruhe, die Aufopferung, die Ihr im Kampfe gezeigt, bewahrt vor Allem die Liebe zu König und Vaterland, die Euch geleitet hat." Die Proclamation ist von keinem Minister gegengezeichnet. Ein Befehl des Kriegsministers bestimmt, daß sie den Soldaten unter dem Gewehre vorgelesen werden soll.

Kiel, 11. Aug. Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung" bringt nachstehende Mittheilung: Baron v. Scheel-Plessen ist zur Vertretung der Herzogthümer bei den Verhandlungen über die finanzielle Theilung nach Wien berufen worden.

Brüssel, 11. August. Der König von Belgien reist heute nach London.

Brüssel, 12. August. In der engeren Wahl hier hat der Liberale Vleminck über den Clericalen Capiaumont gesiegt. Auch in Gent siegten in der engern Wahl die Liberalen. In Bastogne ist van Hoorde gewählt.

Politische Uebersicht.

Als die Ursache der Verzögerung des Beginns der Friedensverhandlungen giebt der ministerielle Wiener „Botschafter" an, daß die deutschen Mächte der dänischen Regierung Zeit gönnen wollen, sich den inneren Parteien gegenüber zu befestigen. Uebrigens sei die Stimmung in Copenhagen, verläßlichen Berichten zufolge, durchaus nicht bedrohlich, wenn auch die Truppenzusammenziehungen in Copenhagen auf gewisse Vorsichtsmaßregeln deuten.

Ueber die Ankunft des Königs von Preußen enthält dasselbe Blatt folgende Notiz: „Wie wir vernehmen, wird der König von Preußen in Begleitung des preußischen Minister-Präsidenten Herrn v. Bismarck gegen den 17. d. M. zu Wien eintreffen. Dieses Vorkommniß ist von Bedeutung in mancher Beziehung. Es werden politische Verhandlungen zu pflegen sein, welche die Intervention der Minister nöthig machen; ist doch über manche Frage eine Verständigung herbeizuführen. Die Verhandlungen, welche eben jetzt zwischen den beiden alliirten Mächten in Betreff der Einsetzung einer provisorischen Verwaltung in Schleswig gepflogen werden, haben noch nicht das erwünschte Resultat gehabt. Wir wissen nicht, worin das Hemmniß besteht; nur das wissen wir, daß Oesterreich bestrebt ist, auch dem Bunde eine angemessene Antheilnahme an der einzusetzenden Verwaltung zu sichern und den Weg bundesmäßiger Verständigung einzuhalten."

Ueber die preußische Ansicht in Bezug auf das Provisorium behauptet ein Wiener Correspondent der „Hamb. Börs.-Halle" zu wissen, daß dieselbe dahin gehe, die zu schaffende provisorische höchste Regierungsgewalt dürfe nur in die Hände Einer Autorität gelegt werden. Gerüchtsweise verlaute, daß „von einer erlauchten Persönlichkeit der preußischen Königsfamilie die Rede ist, welche für die Mission designirt wäre, die provisorische Regierung zu übernehmen."

Während die „Kreuzztg." und ihre näheren und entfernteren Freunde tagtäglich in Höflichkeiten gegen Oesterreich überströmen, bemerkt man in der der österreichischen Regierung nahestehenden Presse durchaus nichts von einer Erwiderung dieser Artigkeiten. Im Gegentheil! Dort wird tagtäglich versichert, wie nothwendig es sei, daß Oesterreich endlich zum Bunde abschwenke. Sehr weit geht in dieser Beziehung die „Presse", welche den Mittelstaaten eine feurige Lobrede hält und hervorhebt, daß gerade sie in der schleswig-holsteinischen Frage zuerst den nationalen Gesichtspunkt festgestellt hätten. Der „Presse" scheint gerade jetzt die Gelegenheit für Oesterreich günstig; denn trotz der „wackeren preußischen Truppen" habe es — sagt die „Presse" — während der letzten zwanzig Jahre keine Periode gegeben, in welcher der preußische Einfluß so schwach gewesen, als eben jetzt." Oesterreich — verlangt die „Presse" — muß die errungenen Siegeskränze Deutschland zu Füßen legen. Nach der preußischen Auffassung soll das österreichische Blut umsonst geflossen sein. Oesterreich hat einer Bundespflicht siegreich genügt, und dadurch ein Recht für den Bund gewinnen wollen und gewonnen. Der Bund allein repräsentirt Deutschland, und Deutschland allein gehört die Frucht der Siege, die wir miterringen halfen. Oesterreich braucht sich nicht von Preußen zu trennen, wenn dieses Deutschland gerecht werden will. Wenn nicht, so gehe aber der Kaiserstaat seinen eigenen Weg."

In solcher Tendenz schreiben die meisten österreichischen Blätter tagtäglich.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt heute bereits das Resultat ihrer „reiflichen Ueberlegung" in der Frage, ob es auch im Interesse Preußens liege, die diplomatische und militärische Führung der beiden Herzogthümer zu übernehmen. Sie kommt vorläufig zu dem Schlusse, daß Preußen diese Führung unmöglich übernehmen könne — und zwar wegen der den Schleswig-Holsteinern in Aussicht gestellten Verfassung! Also hier endlich und in dieser Form muß es ans Tageslicht kommen in klaren, deutlichen Worten, was schon längst dunkel und andeutungsweise in allen Blättern dieser Partei zu lesen war. Doch hören wir die „Nordd. Allg. Ztg." weiter. Sie sagt: „Nach der Verfassung von 1848 würde diese Regierungsform die republikanische (!) sein, mit einem erblichen Präsidenten an der Spitze, welcher den Namen „angestammter Herzog", auch schlechtweg „Herzog" führt, und ein lebenslängliches Gehalt bezieht, das seinem Nachfolger (§ 61 der Verfassung) verkürzt oder vermehrt werden kann. Die Verfassung selbst ist zur Hälfte demokratisch, zur anderen Hälfte geldaristokratisch. Die Landesvertretung besteht nämlich aus 100 Abgeordneten, von denen 50 durch directe Wahlen von allen mündigen Volksbürgern gewählt werden. Die übrigen 50 werden je nach 3 Kategorien von Wählern, die ein bestimmtes Einkommen haben, gewählt. Erstere 50 repräsentiren somit die Kopfzahl, die andern 50 das Geld. Diese Versammlung bildet die eigentliche Landesregierung. Nicht nur ist die Zustimmung derselben zu jedem legislatorischen Acte erforderlich, nicht nur ist ihr das Recht der Steuerverweigerung durch Art. 140 ausdrücklich zugesichert, sondern die Versammlung hat sogar (Art. 73) das Recht, in Ausführung der „ihr sonst zustehenden Befugnisse" Ausschüsse zu ernennen, denen das Recht verliehen werden kann, „unter Zuziehung von richterlichen Beamten Vernehmungen vorzunehmen und die Behörden zur Hilfe zu requiriren." „Wir theilen nun keineswegs das Gefühl des prinzipiellen Gruselns, welches viele Leute immer bei Nennung der republikanischen Institutionen überkommt. Etwas Anderes aber ist es, ob das monarchische Preußen jenen Bund, den man von ihm verlangt, mit den beiden Ländchen eingehen kann, sobald dieselben sich in das Fahrwasser der republikanischen Institutionen begeben wollen, und ob Preußen seine Truppen unter den Befehl eines Sicherheits-Ausschusses der Kieler Landesversammlung stellen kann, und ob die preußische Diplomatie die unberechenbaren Schritte einer solchen Versammlung vertreten soll. Uns erscheint dies unmöglich."

So weit für heute die „Nordd. Allg Ztg." Indeß hat sie damit wohl schwerlich ihr letztes Wort gesagt. Ohne Zweifel wird sie die Sache jetzt vom andern Ende anfangen. Da Preußen die Herzogthümer führen muß und da das, wie die „N. A. Z." bewiesen hat, mit der Verfassung von 1848 nicht möglich ist, so folgt daraus mit Nothwendigkeit — wer sieht es nicht ein — daß diese Verfassung revidirt werden muß. Wir haben es lange gemerkt, daß dies der wunde Punkt für die „N. A. Ztg." war, aber daß sie schon jetzt für zweckmäßig findet, damit so offen vorzutreten, das ist doch einigermaßen überraschend.

Auch in der Zollfrage scheint zwischen Oesterreich und Preußen noch eine Unterhandlung bevorzustehen. Bekanntlich verkündete das Wiener „Vaterland" vor einiger Zeit mit triumphirender Miene, daß Herr v. Bismarck neuerdings Zugeständnisse in der Zollfrage gemacht habe. Gestützt auf einige entgegenkommende Aeußerungen des preußischen Ministers ist nun in der That unter dem 28. v. M. eine österreichische Note nach Berlin abgegangen, in welcher namentlich die Modification des Art. 31 des französisch-preußischen Handelsvertrages gefordert wurde. Auf diese Depesche ist jetzt aus Berlin die Antwort gekommen und die ministerielle Wiener „Presse" erklärt dieselbe für durchaus unbefriedigend. In derselben soll auf die österreichische Forderung sachlich nicht eingegangen, sondern bemerkt sein, daß die Herren v. Delbrück und v. Thiele abwesend seien 2c. Das österreichische Cabinet — heißt es — bereite nunmehr noch einen letzten Versuch vor. Hoffentlich mit demselben Erfolge, wie bisher.

In Bezug auf unsere inneren Angelegenheiten bringt die „Berl. Abd.-Ztg." Mittheilungen, die ganz anders lauten, als alle bisherigen officiösen. Nach denselben wäre Herr v. Bismarck und Herr v. Roon für die Auflösung des jetzigen Abgeordnetenhauses. Anderer Meinung sei der Finanzminister, außerdem auch in der Geldfrage, speciell in Betreff der Verwendung der Eisenbahnanleihe zu Kriegszwecken. Die

Philippica gegen das Tabakrauchen.

Das Magazin f. d. Lit. des Ausl. schleudert einen sehr energischen Artikel gegen das Laster des Tabakrauchens und sucht mit einer Reihe von medicinischen Gründen und Autoritäten die große Schädlichkeit der Tabaksvergiftung zu belegen. Der Verfasser sagt schließlich jedoch, daß er wohl wisse: trotz seiner Philippica würden die lasterhaften Raucher sich ihren Appetit nicht verderben lassen. Indem wir wegen der Fruchtlosigkeit eines Besserungsversuches von den medicinischen Ausführungen des Verfassers absehen, theilen wir folgende historische und statistische Notizen aus dem Artikel mit:

Es ist im Jahre 1859 dreihundert Jahre gewesen, daß die ersten Tabaksblätter nach Europa kamen, aber lange noch nicht nach Deutschland. Fernandez de Toledo brachte die ersten Pflanzen und Samen im Jahre 1559 von St. Domingo nach Spanien. Er schenkte dem französischen Gesandten in Portugal, Jean Nicot, etwas davon, der, in Lissabon angekommen, einige Blätter dem Großprior schenkte. Nicot machte nach seiner Rückkehr nach Paris mit sorgfältig bewahrten Samen und Blättern der Königin Catharina von Medici ein Geschenk. Der botanische Name ward und ist geblieben: „Herba Nicotiana", zu Ehren des ersten Tabak-Missionärs Nicot.

In Zeit von zehn Jahren hatte der Tabak einen größeren Ruhm wegen seiner Allheilkräfte. Er war gut gegen alle Uebel des Leibes und der Seele.

Nach beinahe einem Jahrhundert freilich war das Gift der Rauchleidenschaft so arg geworden, daß überall Verfolgung und Bestrafung der Rauchsünde und Ausrottung des Uebels versucht ward. Das Tabaksgericht zu Moskau (1643) bestrafte jeden zum erstenmal ertappten Nicotin-Selbstvergifter mit der Knute, zum zweitenmale mit dem Tode. Fast gleichzeitig ward in Persien Todesstrafe auf das Rauchen gesetzt; aber viele waren schon in dem Maße vom Rauchteufel besessen, daß sie in einsame Gebirge und Wüsten flohen, blos um zu rauchen. Sultan Amurath IV. des türkischen Reiches ließ erwischte Tabaksraucher mit einer durch die Nase gestochenen Pfeife durch die Straßen peitschen, das zweite Mal enthaupten. Papst Urban VIII. schleuderte 1624 eine Bulle gegen das Schnupfen in Kirchen. Das Verbot blieb in Kraft gerade ein Jahrhundert, bis es 1724 von dem selbst schnupfenden Benedict XIV. aufgehoben ward.

In der Schweiz (wenigstens in Appenzell) wurden (1653) Raucher vor Gericht gestellt und zu Geld- und Gefängnißstrafen verurtheilt. Auch die Puritaner in Amerika erließen Verbote gegen das Rauchen.

König Jacob I. versuchte erst durch eine Steuer von 2 Thlr. 10 Sgr. aufs Pfund Tabak den Rauchteufel zu bannen, aber es half ebensowenig, wie die jetzige englische, sehr hohe Tabakssteuer, und seine (Jacob's I.) berühmt gewordene Strafpredigt: „Counterblaste of Tobacco." Wir wollen nur den Schluß seiner Verurtheilung übersetzen: „Die Gewohnheit des Rauchens ist ekelhaft dem Auge, gehässig für die Nase, schädlich für das Gehirn, gefährlich der Lunge und in dem schwarzen, stinkenden Rauche des Tabaks ganz ähnlich dem schrecklichen Dunste der Unterwelt der Verdammten, welche bodenlos ist in ihrem Abgrunde." Bald darauf erschien in England ein Spott- und Strafgedicht, worin bewiesen wird, daß beide Arten von rauchenden Mord-Instrumenten — Pfeifen und Schießgewehre — satanischen Ursprunges seien, wie prophezeit in der Apokalypse.

Trotzdem ist das Rauchen, Schnupfen und Kauen selbst Lieblingslaster aller gebildeten und barbarischen Völker geworden. Man sieht, daß alle Warnungen und Beweise nichts geholfen haben.

Eine ungeheuere Armee von Zahlen, die man gegen das überall den besten Boden erobernde und aussaugende Tabaksungeheuer in den Kampf geschickt hat, sieht nach den angeführten Thatsachen allerdings fürchterlich aus. Die Zahlen sind einem Berichte im englischen Unterhause von 1848 entlehnt, und haben sich seitdem beinahe um ein Drittel vergrößert. Danach bauten die europäischen Staaten allein, ohne Amerika, schon vor 15 Jahren nicht weniger als 136,680,000 Pfund Tabak jährlich. Man kann jetzt mehr als 150 Millionen Pfund annehmen, und ein ganzes Drittel auf Deutschland rechnen.

In England darf gar kein Tabak gebaut werden, so daß die 30 Millionen Pfund, die dort jährlich verbraucht werden, alle von außerhalb — mit 3 Thalern Steuer fürs Pfund — kommen. Amerika baut jährlich etwa 300 Millionen Pfund, von denen mehr als die Hälfte im Lande selbst verbraucht werden. Die kleinere Hälfte kommt nach Europa, wovon fünfzig Millionen nach England, von wo jedoch viel wieder gleich aus den Docks unversteuert exportirt wird.

Zum Tabaksbau gehört der beste Boden. Dieser Boden mit Weizen und sonstigen Nahrungsmitteln bebaut, würde jedes Viergroschenbrod in eins für zwei Groschen verwandeln, und der rauchenden Menschheit ohne Rauch jährlich über 300 Millionen Thaler für nützlichere, schönere Dinge, für bessere Kleider, Wohnungen, für Erziehung, Bildung, Wohlstand, Handel, Kunst und Wissenschaft und allgemeinere Verschönerung des Lebens und einen unendlich besseren Gesundheitszustand — mehr, als sie jetzt dafür verwenden kann, zur Verfügung lassen."

Der Carneval in Montevideo.

Es ist in Montevideo und in den kleineren Städten, welche das großartigere Leben der Hauptstadt nachahmen, Sitte, den Carneval hauptsächlich durch Wasserkünste zu feiern. Nach einer Verfügung vom 4. Februar 1861 darf der Carneval drei Tage währen. Täglich geben zwei Kanonenschüsse das officielle Zeichen des Anfanges und des Schlusses. Schon vor dem Anfangszeichen sind auf allen Balkonen und Dächern der Stadt die Damen kampfbereit versammelt. Neben ihnen stehen zahlreiche Wassergefäße, hoch bis an den Rand gefüllt, desgleichen sogenannte Papierbomben, welche, aus starkem Papier verfertigt und mit Wasser gefüllt, auf der Straße zerplatzen und den Getroffenen gründlich durchnässen. Auch Körbe mit Eiern stehen da, welche mit Wohlgerüchen gefüllt sind. Mit Regenhüten und Regenmänteln versehen, reiten oder gehen die Herren durch die Straßen und werfen mit gefüllten Eiern nach den Damen, welche ihrerseits hinter Vorhängen aus den bereit gehaltenen Wassergefäßen schöpfen und rasch hervortretend bis an den Rand des Balcons unendliches Wasser auf die Köpfe der unten stehenden Herren gießen. Diese werfen wieder mit Eiern, und so geht es Straße an Straße, Haus an Haus. Allmälig sieht es auf den Straßen wie beim ärgsten Regenguß aus. Ein Balcon kämpft schon mit dem andern. Herren dringen auf die Dächer und bringen Hilfe den Damen oder kämpfen von hier aus mit dem schönen Geschlecht, das immer animirter wird. Die Kutscher werden begossen, die Herren sitzen in der verschlossenen Kutsche und öffnen zuweilen verstohlen ein Fenster, um ein Ei herauszuschleudern. Manche Herren trotzen der Gefahr und reichen mit einem scheerenartigen Instrumente, das auch auf dem römischen Carneval üblich ist, Confect oder Sträuße auf die Balcone hinauf, aber während dies links geschieht, werden sie von der rechten Seite her von Dächern und Miradors (aus den flachen Dächern emporragenden Thürmen) begossen. Alle Fenster, die zugleich Balconthüren sind, werden geschlossen gehalten, damit nicht Eier-

„B.-A.-Z." meint sogar, der Rücktritt des Finanzministers sei nicht unmöglich. Bei der Rückkehr Sr. Maj. des Königs sollen diese Fragen zur Erledinung kommen, auch diejenigen in Betreff eines neuen **Wahlgesetzes**, dessen Entwurf bereits fertig sei. Die Details dieser Mittheilungen übergehen wir.

Der junge **König** von **Bayern** wird in **Wien** erwartet. Die „Presse" meint, derselbe werde jedoch nicht gleichzeitig mit dem Könige von Preußen eintreffen.

Die Mittheilung der „France", daß zwischen den deutschen Großmächten und dem König von Dänemark Stipulationen bestehen, nach welchen die ersteren sich verpflichtet hätten, den letzteren gegen die Gefahren zu schützen, welche das Uebergewicht der skandinavischen Ideen zu Copenhagen nach sich ziehen könnte, ist, wie die Wiener „Presse" aus gouvernementalen Kreisen versichern hört, entschieden falsch.

Ueber den **Wahlkampf** in **Belgien** schreibt die „Köln. Ztg." im Anschluß an das, was wir gestern daraus mitgetheilt haben, Folgendes: „Wir haben gestern von dem gesprochen, was den Liberalen in Belgien fehlt; wir halten es für Pflicht, heute auch über ihre Gegner noch einige Bemerkungen zu machen. Es ist etwas Häßliches, wenn in den Köpfen der Massen Religion und Politik vermengt und Kirche und Staat einander in rein politischen Angelegenheiten agitirend gegenübergestellt werden. Die Kanzel ist keine Tribüne, der Beichtstuhl kein Poll, und sie wirken so nur zum Nachtheil der wahren Religiosität und Moralität im Volke. Nicht das ist das Häßliche und Gefährliche in dem jetzigen belgischen Wahlkampfe, daß die zwei großen politischen Parteien gewaltig auf einander platzen, sondern daß die Geistlichkeit in der ersten Reihe erscheint und die Mittel der Kirche zu politischen Parteizwecken in rücksichtslosester Weise verwendet. Ein Blick in die Organe der Clericalen genügt, um sich zu überzeugen, bis zu welcher Rohheit der Sprache man sich versteigt, um die liberalen Minister und ihre Genossen vor dem Volke in dem dicksten Kehricht umherzuschleifen. Doch an einen derben Ton ist man in Belgien gewöhnt und die Preßfreiheit gestattet die freieste Auswahl in Grobheiten, an denen zumal die vlämische naturwüchsige Sprache gesegnet ist. In England und Nordamerika ist der Ton in Wahlkämpfen auch nicht fein. Nur das hat Belgien, diesmal in einem Grade, wie es in einem modernen Verfassungsstaate mit Ausnahme der weiland irischen Krisis noch nicht gesehen ward, voraus, daß die Geistlichkeit ohne alle Bedenken auf den Eindruck vor In- und Ausland erscheint. Und zu der Weltgeistlichkeit kommt die Klosterwelt mit ihrem wohlgeknüpften Netze, in welchem 1200 Klöster die Knotenpunkte bilden. Jedenfalls ist es Zeit, daß die ruhigeren und wahrhaft conservativen Elemente des Landes sich kräftigen und einer Richtung entgegentreten, welche die Politik zur Magd von reactionairen Sonderinteressen machen und den Staat auf den Kopf stellen möchte."

Deutschland.

Berlin. Der Prinz Friedrich Carl trifft in diesen Tagen vom Kriegsschauplatze in Potsdam ein und wird sich auf einige Tage an den herzoglichen Hof nach Dessau begeben, wo um diese Zeit auch seine Gemahlin aus dem Kurorte Wiesbaden erwartet wird.

— Der älteste Sohn und Thronfolger des Königs Victor Emanuel, Prinz Humbert, wird in den letzten Tagen dieses Monats Berlin besuchen.

— Dem Major à la suite, Erbprinzen zu Schwarzburg-Sondershausen, ist der K. Kronen-Orden erster Klasse verliehen worden.

— (Krzztg.) Von den Mitgliedern des Staatsministeriums sind jetzt die Herren v. Bismarck, v. Bodelschwingh, v. Roon, Graf Itzenplitz und Graf Lippe abwesend. Wie wir hören, wird auch Graf Eulenburg zu seiner Erholung für einige Zeit verreisen, so daß dann nur die Minister v. Mühler und v. Selchow hier sein werden. Zur Rückkehr S. M. des Königs wird das Staatsministerium hier aber wieder versammelt sein.

— Die „Kreuzzeitung" bezeichnet die Nachricht, daß der König die Auslieferung des hannoverschen Lieutenants a. D. Nanne mittels Telegramm sistirt habe, dieses Telegramm aber zu spät eingetroffen sei, als unrichtig.

— (Schl. Z.) Die „Kreuzztg." benutzt jede Gelegenheit, ihrem Groll gegen den Herzog von Augustenburg Luft zu machen, und hierzu hat sie eine schöne Gelegenheit gefunden, nachdem eine Filiale von ihr — wahrscheinlich durch vertraute conservative Schneidergesellen — die Entdeckung mitgetheilt hat, daß der Herzog wirklich 10,000 Uniformen für seine neue Armee durch hiesige Kleidermacher anfertigen lasse, deren Lieferung aber ein Elberfelder Handlungshaus übernommen habe. Die „Kreuzztg." hat in ihrer Freude übersehen, daß es sich zunächst nur um Anfertigung von Probestücken handeln soll, zugleich mit Angabe der Preise, — daß daher von Bestellung von 10,000 Uniformen noch nicht die Rede sein kann.

— Die Königliche Staatsdruckerei ist bereits mit den Druckarbeiten für die Staatshaushalts-Etats pro 1865 beschäftigt.

— Wie wir hören, wird binnen Kurzem Seitens des Ministeriums für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten eine allgemeine Schul-Revision, namentlich der höheren Schul-Anstalten, als Gymnasien, Realschulen ꝛc., angeordnet werden, um einen genauen Ueberblick über den Stand des Unterrichtswesens in Preußen zu erhalten und manchen Mängeln, welche sich in einzelnen derartigen Schulanstalten herausgestellt haben, Abhilfe zu schaffen. Die letzte derartige Revision hat zu Anfang der Fünfziger Jahre unter dem Minister v. Raumer stattgefunden, und wurde hier in Berlin von dem Letzteren persönlich geleitet.

— Das Stadtgericht verurtheilte dieser Tage einen Arbeitsmann wegen Betruges zu 2 Monaten Gefängniß und 100 Thaler Geldbuße. Derselbe hatte ein Faß mit Sand gefüllt, ein Lage Butter darauf gebreitet und das Ganze für Butter verkauft.

— In einem Schreiben an die „Weserztg." äußert sich der alte **Harkort** über die preußischen Marinezustände beiläufig, wie folgt: „Schweigen, oder stets Ja sagen, fördern selten die öffentlichen Interessen. Besitzt Preußen, nachdem in 15 Jahren weit über 20 Millionen Thaler verausgabt sind, einen nothdürftigen Hafen und Trockendock für seine kleine Flotte? Das Geschick des Jahdehafens muß in Bremen hinlänglich bekannt sein. Lehrte nicht der jüngste Krieg, daß unsere Dampfschiffe eine zu geringe Maschinenkraft besitzen? Fehlen nicht Maschinisten, Heizer und Matrosen? Ist die Einschiebung von Landoffizieren wirklich „eine so wünschenswerthe Beimischung", wie der Herr Minister dem Hause anpries? Die Seeleute sind anderer Meinung! Wurden nicht die Mängel des Seekadetten-Instituts seit Jahren gerügt? Ist, bei der Unzulänglichkeit der Staatswerfte, zur Hebung der Privatwerfte und Maschinenbauanstalten irgend etwas Erkleckliches geschehen, wie in Frankreich und England? Die Aera der Segelschiffe in der Kriegsmarine ist vorüber, England verkaufte, wir dagegen kauften an. Haben die Fregatte „Niobe" und die Corvetten „Musquito" und „Rover" einen Schuß gethan? Gemischte Schiffe dienen im Frieden zur Uebung und im Kriege zur Abwehr oder Angriff. Das Haus der Abgeordneten hat nie eine gehörig motivirte Forderung für Marinezwecke verweigert. Panzerkanonenboote taugen nicht zur Offensive, das lehrt der Krieg in Nordamerika; den sichersten und billigsten Hafen- und Küstenschutz gewähren Landbatterien. Wenn die Volksvertretung die Vorlegung eines Flottengründungsplanes fordert, so ist sie durch die Finanzfrage dazu berechtigt und genöthigt. Heer und Flotte dienen beide zur Landesvertheidigung, zu unverhältnißmäßige Verwendungen für das Erstere verkümmern die Entwickelung der andern. In England verhalten sich die Kosten des Heeres zur Flotte wie 15 zu $10^7/_{10}$, in Frankreich wie 3 zu 1, in Preußen wie 20 zu 1 und damit kann nichts Tüchtiges geleistet werden. Was Noth thut, ist ein selbstständiges Marineministerium mit eigenem angemessenen Budget und tüchtige Seeleute und sehr befähigte Techniker in der Verwaltung. So lange Uebelstände bestehen, darf auch die Rüge nicht fehlen, hinlängliche Motive sind noch vorhanden. Das Volk, welches zahlt, hat ein Recht, nach der angemessenen Verwendung zu fragen. Darin bin ich einverstanden, daß Deutschland, und namentlich die Hanseaten und Hannover, nichts leisten und die Last auf Preußens Schultern ruhen ließen, welches auch im Dänenkrieg mit Blut und Geld die alte Schmach tilgte; da auf den deutschen Bund nicht zu rechnen, so ist es Preußens Pflicht, auf Sylt für die Nordsee und in Kiel für die Ostsee sichere Flottenstationen zu gründen, den Canal zur Elbe durchzuführen und Lauenburgs Elbzoll aufzuheben."

Dolzig (Großherzogthum Posen), 10. August. (Pos. Ztg.) Eine schreckliche Feuersbrunst hat gestern Abend unsere Stadt heimgesucht. 24 Wohnhäuser und gegen 40 Nebengebäude sind in kurzer Zeit ein Raub der Flammen geworden. Ruchlose Hand soll diese Frevelthat ausgeübt haben. Ein Gefreiter des hier stationirten Militairs hat mit Gefährdung seines eigenen Lebens zwei Kinder vom Tode durch Verbrennen gerettet, so daß glücklicherweise der Verlust von Menschenleben nicht zu beklagen ist.

Trier, 9. Aug. (Fr. B. Z.) [Verhandlungen der Stadt-Verordneten.] Der Lehrer Hermann zeigt an, daß die Mäuse in seinem Schul- und Wohnlocale überhand nehmen und bittet die Stadtverwaltung, den Kammerjäger Freund mit der Vertilgung dieses Ungeziefers beauftragen zu wollen, welches Gesuch jedoch unter Hinweisung auf den früheren desfallsigen Beschluß, wonach den städtischen Beamten gleich jedem andern Einwohner die Vertilgung der Mäuse anheim gegeben ist, abgelehnt wird.

Düsseldorf. Von dem in Brüssel verhandelten Jesuitenprozeß ist der stenographische Bericht hier in der Druckerei der „Rhein Ztg." erschienen. Die erste Auflage von 5000 Exemplaren ist binnen 8 Tagen vergriffen und eine zweite, gleich starke, erscheint in den nächsten Tagen.

— Aus **Gastein**, 10. August, schreibt man: Der König von Preußen war heute im Kötschachthale auf der Gemsjagd. Der König hat drei Gemsen geschossen und der Kriegsminister v. Roon einen.

Wien. **(Proceß gegen Schuselka.)** [Schluß.] An die Vertheidigungsrede des Angeklagten schließt sich ein kurzes Verhör von Seite des Präsidenten an. Dr. Schuselka giebt an, daß „die Reform" eine Auflage von 1600 Exemplaren besitze. Er wird über den Verfasser des incriminirten Aufsatzes befragt, allein er erklärt, daß er denselben nicht nennen werde. Was den incriminirten Artikel selbst betreffe, so müsse er hinzufügen, daß derselbe bei allen Religions-Genossenschaften Gefallen gefunden habe und daß selbst Geistliche sich beifällig über denselben geäußert hätten. Er könne somit nicht annehmen, daß eine Religions-Genossenschaft dadurch beleidigt worden sei.

Der **Staatsanwalt** hält die Anklage vollständig aufrecht. Er beantragt eine zweimonatliche Arreststrafe und einen Cautionsverfall von 100 fl. Nach zweistündiger Berathung verkündet der Gerichtshof das Urtheil. Dr. Schuselka wird beider Vergehen, deren er angeklagt ist, **schuldig** gesprochen und zu einem Monat mit einem Tage Einzelhaft verschärften Arrestes und zu 60 fl. Cautionsverlust verurtheilt. Er meldet gegen dieses Erkenntniß die Berufung an.

Frankreich.

Paris, 10. August. Der Marquis von Pepoli hat gestern Paris verlassen. Er soll wichtige Depeschen für Turin mit sich nehmen. Vor seiner Abreise hatte er eine lange Unterredung mit dem Minister des Aeußeren und eine Conferenz bei dem Kaiser.

— Der Appell der Dreizehn ist am 9. deponirt worden und die Angelegenheit wird, wie es heißt, schon am 25. Aug. vorkommen. Am Sonnabend erscheinen die Verhandlungen der sechsten Kammer als Broschüre. Die Sache wird noch viel Gerede machen. Der „Moniteur" bringt heute in einer Beilage die Debatten des Processes der Dreizehn vollständig; dieselben füllen 24 große Spalten des amtlichen Blattes.

— Man schreibt der „Pr." von hier: „Der Prozeß der Dreizehn ist an höchster Stelle mit der eingehendsten Aufmerksamkeit verfolgt worden. Die Annahme, daß die Amnestie vom 15. August sich auch auf die Herren Dréo und Genossen erstrecken werde, ist eine irrige, da von diesem Gnadenacte nur rechtskräftige Erkenntnisse berührt werden, die Appellation der genannten Herren aber binnen acht Tagen unmöglich erledigt sein kann. Uebrigens liegt die politische Bedeutung dieses Prozesses da, wohin das Begnadigungsrecht des Souverains nicht reicht, und es ist ein öffentliches Geheimniß, daß das Gouvernement nach dem unfruchtbaren Ergebniß der Haussuchungen, von denen man sich ganz andere Dinge versprach, gern von dem Verfahren abgestanden wäre, wenn dies nicht den Scandal noch ärger gemacht hätte. Sie hatte nur noch unter zwei Uebeln zu wählen.

— Die Nachricht, der Großherzog von Oldenburg halte sich im strengsten Incognito in Paris auf, beruht laut der „France" auf einer Verwechselung. Ein Mitglied des oldenburgischen Hauses weilt allerdings in Paris, es ist jedoch nicht der Großherzog selbst.

— Die „France" schreibt: „Wählt Preußen den Weg der Annexion, so wird das Gleichgewicht Europas in gefährlicher Weise alterirt und Frankreich, der gewissenhafte Schützer und Wächter dieses Gleichgewichts, wird und muß suchen, das gestörte Gleichgewicht durch einen Schritt nach Osten herzustellen."

— Wie aus Marseille vom 5. d. berichtet wird, sind dort etwa 30 polnische Flüchtlinge eingetroffen, welche sich unter der Leitung des Hauptmanns Gawronski nach Amerika einzuschiffen gedenken, um in der Armee der Nordstaaten Dienste zu nehmen. Hauptmann Gawronski hat an seine in Süd-Frankreich und Italien zerstreuten Landsleute ein lithographirtes Rundschreiben erlassen, worin Jene, welche sich der Auswanderung nach Amerika anschließen wollen, aufgefordert werden, ihre schriftlichen oder persönlichen Anmeldungen bis zum 25. d. an Gawronski selbst in Marseille zu richten.

— Die „France" erfährt durch Privat-Depesche, daß die unionistische Corvette „Sacramento" von Falmouth vor Brest angekommen ist. Während seines Aufenthaltes in Falmouth erfuhr der Commandant der Corvette, daß der neue „Alabama" das Meer gewonnen und alle von Cherbourg gekommene Mannschaft an Bord hatte. Er wird vom zweiten Commandanten des früheren „Alabama" befehligt. Der Fregatten-Capitain Semmes, welcher drei Tage in Paris war, ist nach London zurückgekehrt.

— Die kleine Republik „les Cressonnières" im Dappenthal (an der französisch-schweizerischen Grenze), die so lange Zeit ohne Magistrat, ohne Armee, ohne Abgaben existirte, ist jetzt von der Weltkarte gestrichen worden. Vor etwas über acht Tagen hat die französische Gendarmerie ihre Inspectionen in diesem kleinen Winkel der Erde begonnen, der jetzt definitiv von Frankreich annectirt ist.

Spanien.

Madrid. Ueber die Unruhen, zu deren Verhütung die Regierung (wie telegraphisch gemeldet) Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte, theilt das „Eco del Pais" mit, daß ein Aufstand des Regiments Savoyen in Vorbereitung gewesen ist. Der in die Meuterei verflochtene Lieutenant heißt der „Epoca" zufolge Buena; er befindet sich mit sechs Sergeanten in geheimer Haft. Ueber den Zweck der Meuterei war nichts Näheres bekannt geworden.

Rußland und Polen.

— Laut telegraphischer Depesche ist am 9. August, Vorm. in der eilften Stunde, die Maschine des russischen Güterzuges auf der Strecke zwischen Sosnowice und Kattowitz entgleist. Hierbei wurden zehn Wagen vollständig zertrümmert. Außerdem ist ein Glockenhaus, so wie das nächststehende Wärterhaus gänzlich demolirt worden. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. August. In gestriger Sitzung des Landsthings wurde der Gesetzentwurf einstimmig mit 41 Stimmen angenommen, welcher den Kriegsminister ermächtigt, schon jetzt die Mannschaft, welche eigentlich erst nächstes Jahr dienstpflichtig ist, zum Kriegsdienst heranzuziehen.

— „Dagbladet" begleitet die Ernennung des geheimen Raths Brästrup zum Oberpräsidenten von Kopenhagen mit folgenden Worten: Es ist jetzt ein Jahr her, daß Brästrup hauptsächlich wegen seines hohen Alters von dem Posten eines Chefs der Kopenhagener Polizei verabschiedet wurde und eine Pension erhielt. Dieser Greis ist jetzt zum Oberpräsidenten von Kopenhagen ernannt an Stelle des Kammerherrn Lüttichau, der um seinen Abschied wegen seiner Bejahrtheit eingekommen war. Diese Ernennung ist eine gute Ankündigung des Geistes, in welchem das jetzige Ministerium die inneren Angelegenheiten zu führen gedenkt und wir hoffen, daß dieses Anzeichen nicht unbeachtet bleiben wird hauptsächlich für die Hauptstadt, welche jetzt die oberste Leitung der Gemeinde-Angelegenheiten in die Hände eines Mannes gelegt sieht, der sein ganzes Leben hindurch der treue Diener des Absolutismus gewesen ist und in seiner früheren Amtswirkung Alles gethan hat, um die freie Selbstregierung der Gemeinde zu hindern. Es ist klar, daß diese Ernennung nicht zu Nutzen der Kopenhagener Commune, sondern aus ganz andern Gründen geschehen ist.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3¼ Uhr Nachmittags.

Berlin, 13. August. Der König von Preußen geht am 15. Morgens von Gastein nach Ischl und dann zur Heerschau nach Wien. Herr v. Bismarck ist in der Begleitung des Königs.

Danzig, den 13. August.

* Der Geh. Oberregierungsrath und vorsitzende Director der K. Ostbahn, Herr **Maybach**, ist heute hier angekommen und wird seinen Aufenthalt für 14 Tage in Zoppot nehmen.

* Der hiesige allgemeine **Consumverein** (mit dem Markensystem), welcher seit dem 15. Juni in Wirksamkeit ist, hat, obwohl von den 102 unterzeichneten Mitgliedern erst ca. 60 regelmäßig Vereinsmarken entnommen haben, dennoch einen sehr günstigen Erfolg erzielt, zumal, wenn man die gegenwärtige Jahreszeit in Rechnung zieht. Der Verein hatte in der Zeit von Ende Juni bis zum 12. August einen Umsatz von 857 Thlr. (Colonialwaaren 323 Thlr., Tabak 8 Thlr., Roggenbrod 197 Thlr., Weißbrod 105 Thlr., Fleisch 224 Thlr.). Der bisher durch den Rabatt erzielte Gewinn beläuft sich auf etwa 62 Thlr. Außerdem sind die Kassenbestände im Betrage von 250 Thlr. bei der hiesigen Privatbank à 3 % Zinsen deponirt. In der gestrigen Versammlung beschloß der Consumverein, mit Herrn **Conwentz** einen Contract auf Lieferung von Holz, Steinkohlen, Coaks und Torf (gegen 4 % Rabatt), so

---

schalen und Wasserfluthen die kostbaren Teppiche beschädigen, mit denen man die Säle mit verschwenderischer Pracht belegt.

Maskenschaaren mit Musikchören an der Spitze erscheinen, ihnen, sowie den Geistlichen, darf nichts zu Leide geschehen, — so will es die Ordnung des Carnevals. Desto schlimmer sind die Geschäftsleute daran, welche um diese Zeit einen Ausgang nicht vermeiden können. Trotz der Wärme in Regenröcken und Gummischuhen, mit einem wo möglich alten Regenschirm bewaffnet, sieht man sie, vorsichtig umschauend, die gut besetzten Balkons umgehen, bis von der Gegenseite eine Wasserbombe den Regenschirm überströmt oder, während er nun nach oben schaut, eine Spritzenladung Kölnischen Wassers ihn am Hals trifft. Manche brechen in Scheltworte aus, welche die Damen zu hoher Lust anreizen, während andere Männer durch die scheinbare Gleichgiltigkeit, welche sie dem Bombardement entgegensetzen, nicht weniger die hartnäckige Verfolgung herausfordern.

Auch nach dem abendlichen Kanonenschuß herrscht noch kein sicherer Friede, und mancher unbesorgt zum Essen schlendernde Hungrige wird mit Wasser oder Eiern ungebeten bewirthet.

Münster, 8. August. Die Feuerkugel, welche man in Viersen gesehen hat, ist durch Herrn Professor **Heis** beobachtet worden. Er schreibt darüber im „W. M.": „Sonnabend den 6. August, Abends 10 Uhr 52 Minuten, wurde hier in Münster am nordwestlichen Himmel eine prachtvolle Feuerkugel gesehen. Dieselbe bewegte sich vom nordwestlichen Theile des Sternbildes des Herkules durch den nördlichsten Theil des Bootes nach dem Herz Carls südwestlich vom großen Bären. Dieselbe zerplatzte bei dem Erlöschen in mehrere Stücke. Das Licht war so stark, daß der ganze Himmel erhellt wurde. Dieselbe Feuerkugel wurde, nach mir zugekommenen Nachrichten, in Essen von Herrn **Brockmann** gesehen; das Licht war weiß wie das hellste Gaslicht, der Durchmesser der Kugel etwa ¼ des Durchmessers des Mondes. Ferner wurde dieselbe in Kempen von Herrn **Fischer** beobachtet; sie nahm daselbst ihren Weg durch die Sternbilder des Drachen und des großen Bären. Von Interesse wird es sein, wenn mir von anderer Seite her Nachrichten über die Erscheinung zukommen. Die Feuerkugel scheint sich nordwestlich und nördlich von Holland bewegt zu haben und nördlich von Texel in einer Höhe von 6 bis 8 Meilen zerplatzt zu sein."

wie mit den Herren Lindenberg und Zimmermann auf Lieferung von Steinkohlen abzuschließen.

* [Gerichts-Verhandlungen am 12. August.] 1) Der Mühlenbesitzer Heidenreich in Brentau hatte von der Wittwe Selke daselbst, welche in seiner Kathe wohnte, 3 Thlr. zu fordern. Im Januar v. J. begab sich H. in Begleitung des vielfach bestraften Schreibers Schenkyn in die Wohnung der Selke, woselbst er durch H. als Gerichts-Executor der Selke vorgestellt wurde. Sch. bestätigte dies und forderte die S. zur Zahlung der dem H. schuldigen Wohnungsmiethe auf, wobei er erwähnte, daß er bei Nichtzahlung zur Pfändung schreiten müsse. Die Selke bestritt jedes Forderungsrecht des H. und sagte, sie würde bei dem Schulzen Rath einholen. Sch. sagte, daß er mehr sei, als der Schulze, da er vom Gericht geschickt worden. Sch. und H. besichtigten jetzt die in der Selke'schen Wohnung vorhandenen Möbel ꝛc., schätzten sie ab und Sch. verzeichnete die Sachen. Selke wurde auch genöthigt, einen Kasten zu öffnen, wonächst auch diese Sachen geschätzt und von Sch. verzeichnet wurden. Schließlich ergriff Sch. ein Bett und sagte zur Selke, daß er dieses und auch ihre Ziege mitnehmen müsse, wenn sie nicht Zahlung leiste. Die Selke weigerte sich aber beharrlich und nach fünfstündigem Aufenthalte entfernten sich die Männer. Sch. kehrte aber nochmals in die Wohnung der Selke zurück und forderte von der letzteren 1 Thlr. 10 Sgr. Executionsgebühren. Nach vielem Hin- und Herreden ließ er diese bis auf 5 Sgr. herab, welche die Selke an ihn zahlte. Sch. verschwand darauf und hat in den Nachbarkreisen für Andere schriftliche Aufsätze gegen Bezahlung angefertigt, wozu er nicht concessionirt ist. Der Gerichtshof verurtheilte Sch. zu 5 Monaten Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße event. noch 1 Monat Gefängniß, Ehrverlust und Polizeiaufsicht, und Heidenreich zu 14 Tagen Gefängniß.

2) Am 8. Mai wurde bei dem Pfarrer Schweers in Reichenberg, während er sich mit seiner Gattin über Nacht in Danzig befand, ein Diebstahl verübt. In dem Schlafzimmer des Sch. stand ein hölzerner Kasten mit einem durch eiserne Bänder versicherten Deckel, welcher durch drei Schlösser verschlossen war. Derselbe enthielt Kirchengeräthschaften und außerdem ein für sich verschlossenes hölzernes Kästchen, in dem sich Kirchen- und Schulgelder im Betrage von 54—55 Rt. befanden. Ersteren fand der Pfarrer Sch. in der Art geöffnet, daß der Boden desselben fast ganz ausgebrochen war; die Kirchengeräthschaften lagen im Zimmer umher, das Kästchen mit dem Gelde dagegen fehlte. Dieses Kästchen wurde am Abende des folgenden Tages, ohne seinen Geldinhalt, im Garten des Sch. gefunden. Den Diebstahl hat der Knecht des Hrn. Sch., Bernhard Reuk, ausgeübt. Nach den thatsächlichen Ermittelungen ist festgestellt, daß R., als das Dienstmädchen des Sch. zum Tanzvergnügen im Dorfe sich befand und den Schlüssel zum Sch.'schen Hause, welches sie verschlossen hatte, bei sich führte, von dieser den Schlüssel zweimal unter dem Vorgeben, er wolle nachsehen, ob Alles im Hause in Ordnung ist, von dem Dienstmädchen erhalten hat. R.'s Benehmen bei Entdeckung des Diebstahls war ein höchst verdächtiges und ferner hat er sich im Besitze größerer Summen Geldes befunden, obwohl er vor dem Diebstahl in steter Geldverlegenheit gewesen ist. Der Gerichtshof erkannte auf 2½ Jahre Zuchthaus und Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre.

* Heute sind bei uns von anonymen Einsendern für den Veteranen Daniel Steffke in Lauenburg, welchem die Erhöhung seiner Pension von 1 Thlr. monatlich und die Befürwortung der Aufnahme in ein Invalidenhaus abgelehnt ist, weil er mit der Fortschrittspartei gewählt hat, 8 Thlr. 20 Sgr. eingegangen. Wir zeigen auf diesem Wege den anonymen Einsendern den Empfang der bereits nach Lauenburg übersandten Summe an.

‡ Ein Kaufmann eines Fleckens in unserer Nachbarschaft hatte sich vor einiger Zeit mit einer bedeutenden Quantität Runkelrüben-Syrup versorgt. Diese Waare stellte sich indessen später als unbrauchbar heraus und fand keinen Absatz. Der industrielle Speculant kam deshalb auf den Einfall, sein Lager auf andere Weise zu verwerthen, indem er das erwähnte Fabrikat in die Theergrube goß und als Theer verkaufte. Wie zu erwarten, bewährte sich der Anstrich mit demselben nicht; der Regen tilgte bald jede Spur desselben; nur die Jugend fand an der von der Sonne geschmolzenen herabtröpfelnden Flüssigkeit Geschmack und verzehrte dieselbe begierig. Bald gingen von den Consumenten Reclamationen ein; wenn dieselben aber neue Waare begehrten, machten sie die ausdrückliche Bedingung, ihnen Theer zu verabfolgen, „awerst nich von dem söten!" (aber nicht von dem süßen).

Elbing. (N. E. A.) In der am 11. August stattgefundenen Sitzung der Herren Aeltesten der Kaufmannschaft wurde ein Ministerial-Rescript mitgetheilt, danach es genehmigt wird, daß bei dem Eintritt in die Corporation nur 10 Rt. (statt der statutarischen 20 Thlr.) an Eintrittsgeldern gezahlt werden dürfen.

δ Graudenz, 12. August. Eine Mittheilung der Regierung zu Marienwerder versetzt unsere städtischen Behörden in nicht geringe Aufregung. Die erstere hat nämlich auf den gemeinsamen Bericht des Magistrats und der Stadtverordneten die Errichtung eines Gymnasii, sowie die Pensionirung des bisherigen Director Jacobi, dem das volle Gehalt als Pension gegeben werden sollte, nicht genehmigt, indem sie als Grund anführt, daß bei dem Sitz von Gymnasien in den Nachbarstädten Culm, Thorn, Marienwerder, Marienburg ein Bedürfniß für Graudenz nicht vorläge; auch für Graudenz bei seinem spezifischen Character als Handelsstadt, eine Schule, wie sie bis jetzt bestehe, — dieselbe ist nicht ersten Ranges — ausreichend und zweckdienlicher sei. Dagegen hat sie der Stadt gestattet, Mittelschulen einzurichten, welche für den Fall der Errichtung eines Gymnasii ebenfalls in Aussicht genommen waren. Es ist anzunehmen, daß sich die Stadt bei diesem Bescheide nicht beruhigen wird. Glücklicher sind wir mit der Gasanstalt. Mit dem Bau derselben soll noch in diesem Jahre vorgegangen werden, so daß die Stadt am 1. Juni k. J. bereits mit Gas erleuchtet werden kann. — Auf dem hiesigen Getreidemarkte sind schon vereinzelte Posten frischen Roggens in Handel gekommen. Derselbe soll in Qualität sehr gut gewesen sein. Mit der Ernte geht es sehr langsam, da die letzten schlechten Tage wenig zum Einbringen geeignet waren. Namentlich steht die Sommerung, mit wenigen Ausnahmen, noch auf den Feldern; auch sie verspricht einen reichlichen Ertrag. Von der anderweit wahrgenommenen Kartoffelkrankheit hat man bis jetzt hier noch nichts gehört.

— (G.) Der Oberpräsident, Wirkl. Geheimerath Dr. Eichmann traf heute, von Marienwerder kommend, in Begleitung des Regierungs-Präsidenten Grafen zu Eulenburg hier ein, besichtigte die Zwangsanstalt und andere öffentliche Gebäude und setzte seine Reise heute Nachmittag nach Schwetz fort. — Die hiesigen dänischen Kriegsgefangenen sind bis heute ihrer Haft noch nicht entlassen worden.

Königsberg. (K. H. Ztg.) Wie wir hören, ist nun doch gegen den Professor Dr. Möller wegen seiner in Angelegenheiten des Stadtraths Weller in einer Stadtverordneten-Versammlung gehaltenen Rede die Anklage wegen Beleidigung der K. Regierung erhoben worden.

Wehlau, 11. Aug. (K. H. Z.) Die militairgerichtliche Untersuchung gegen den Lieutenant v. Sasse und den Sergeanten Herrmann — er ist nicht Feldwebel, sondern als solcher nur designirt — hat gestern ihren Anfang genommen. Die Wunden des Landwehr-Lieutenants Becker und des Bruders des H. sind, wie man hört, glücklicherweise nicht lebensgefährlich, aber doch der Art, daß die Betroffenen schwer erkrankt das Bett hüten müssen. Beide sollen bedeutende Stirnwunden davongetragen haben.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 12. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig. Roggen Königsberg August 54 bezahlt und Geld. Oel October 27¼ Br. und Gd., Mai 27⅝. Kaffee, ungefähr 8000 Sack Santos, Rio, Trillados umgesetzt. Zink loco 1000 Ctr. kurze Lieferung zu 15⅞ verkauft.

Amsterdam, 12. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, Consumgeschäft. Roggen loco preishaltend, aber wenig Geschäft; Termine unverändert. — Raps September 79½, October 80. Rüböl Herbst 44⅛, Mai 45⅜.

London, 12. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen ruhig, Montagspreise zu erlangen; fremder kaum behauptet. Hafer weichend. — Wetter schön.

London, 12. Aug. Silber 61⅛. Türkische Consols 49⅞. Consols 89⅝. 1% Spanier 43½. Mexikaner 28¾. 5% Russen 92. Neue Russen 87¾. Sardinier 84. — — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9¾ ß. Wien 11 Fl. 88 Xr.

Der fällige Dampfer aus Westindien ist in Southampton eingetroffen.

London, 12. Aug. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 21,350,640, der Metall-Vorrath 12,609,925 Pfd. St.

Liverpool, 12. Aug. Baumwolle: 9000 Ballen Umsatz. Schluß fest, theilweise ¼—⅛ nidriger. Dhollerah 24. Wochenumsatz 35,020 Ballen.

Paris, 12. Aug. 3% Rente 66, 40. Italienische 5% Rente —. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier 43¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 431, 25. Credit mob.-Actien 1012, 50. Lomb. Eisenbahn-Actien 538, 75. — Fortdauernde Geschäftsstockung.

Berlin, 13. August 1864. Aufgegeben 1 Uhr 32 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen niedriger,			Preuß. Rentenbr.	97¾	97⅞
loco	35¼	35¼	3½% Westpr. Pfdbr.	84¾	84⅞
August-Sept. .	34⅜	34¾	4% do. do.	96	—
Septbr.-Octbr. .	34¾	35	Danziger Privatbk.	—	104¾
Spiritus August	14¼	14 1/12	Ostpr. Pfandbriefe	85½	85½
Rüböl do. .	12¾	12 17/24	Oestr. Credit-Actien	85⅞	85¾
Staatsschuldscheine	90¾	91	Nationale	70⅞	70¾
4½% 56er. Anleihe	102	102	Russ. Banknoten .	81⅝	81½
5% 59er. Pr.-Anl.	106⅜	106½	Wechselc. London	6. 21½	—

Danzig, den 12. August.

np [Wochen-Bericht.] Wir hatten in dieser Woche recht rauhes Wetter, häufig Regen bei kühler Temperatur, in den letzten Tagen Süd-West-Sturm. Die Temperatur wechselte von 10—16 Grad mehrere Mal an einem Tage, Morgens und Abends nur 8 Grad. Mit der Roggen- und Weizen-Ernte ist man allgemein beschäftigt und wenn die schlechte Witterung nicht nachtheilig wirkt, so wäre das Resultat ein günstiges. In England wird die Ernte vom schönsten Wetter begünstigt, was lähmend auf den Preisstand von Weizen wirkte, dagegen behauptet Sommergetreide seinen Preisstand. — An unserer Börse trat am Mittwoch vorübergehende rege Kauflust auch für Weizen ein, hervorgerufen durch Regenwetter in Schottland, und wurden recht feste Preise bezahlt, die sich gestern und heute aber nicht behaupten konnten. Der Preisstand für Weizen ist gegen vergangene Woche als unverändert zu bezeichnen. Umsatz 1700 Lasten. 83 ℔ 16 Lth. und 125 ℔ bunt fl. 365; 129, 130, 130 1, 131, 132 ℔ bunt fl. 400, 407½, 410–420; 131/2, 132 ℔ hellbunt fl. 430, 435; 132, 133 ℔ hochbunt fl. 430, 435; 133/4 ℔. fein hochbunt fl. 440, 445; 131 ℔ sehr hell fl. 440. — Roggen wird festgehalten, doch fanden nur geringe Umsätze — 550 Lasten — statt. 123 ℔ fl. 225, 227½, 230; 124 ℔ fl. 230, 233. Auf Lieferung Septbr.-Octbr. 250 Lasten, 123 ℔ fl. 235 gehandelt. — Weiße Erbsen fl. 300 pr. 90 ℔. bei höchst geringer Zufuhr behauptet. — Rübsen und Raps sehr gedrückt, in feinster Qualität 103 Sgr. für Rübsen, 104 Sgr. für Raps anzunehmen. — Spiritus 25,000 Quart Zufuhr, letzter Preis 14⅔ Rt. pr. 8000%.

Danzig, den 13. August. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 ℔. nach Qualität von 64/65—66/67 68/69—70/71/73 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30 ℔. von 62/63—64/65 Sgr. Alles pr. 85 ℔.
Roggen 120/123—125/127 ℔ von 38/39—40½/41 Sgr.
Erbsen 48—52½ Sgr.
Gerste kleine 106/108—113/115 ℔. von 32/33—34/35 Sgr.
do. große 110/112—114/116 ℔. von 33/34—35/36½ Sgr.
Hafer von 25—27 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.
Rübsen 98/100—103/104 Sgr. für vorzügliche Qualität.
Raps 100—104 Sgr. pr. 72 ℔.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W.
Auch der heutige Markt war für Weizen recht flau; die verkauften 180 Lasten brachten zwar ziemlich letzte Preise, aber die Kauflust war nur ganz vereinzelt. 130, 131 ℔ gutbunt fl. 415, 417½ und fl. 420 pr. 85 ℔. — Roggen stille, 120/1, 122 ℔ fl. 225. Auf Lieferung Sept.-Octbr. sind gestern Nachmittag noch 45 Lasten á fl. 235 pr. 81⅚ ℔ gekauft. — Raps und Rübsen flau, gute trockene Waare brachte mühsam für Rübsen 102½ bis 104 Sgr., Raps in bester Qualität 104½ Sgr. Alles pr. 72 ℔. — Spiritus ohne Geschäft.

Elbing, 12. Aug. (N. E. A.) Witterung: In den letzten Tagen viel Regen, seit heute Mittag trocken mit Aussicht auf beständigere Witterung. Wind: NO. — Die Zufuhren und Umsätze von Getreide sind gering, Roggen ist eine Kleinigkeit gestiegen, in dem Werthe der übrigen Getreidegattungen ist keine Veränderung eingetreten. Von Rübsen und Raps sind die Zufuhren in den letzten Tagen auch nicht bedeutend gewesen; am Mittwoch befestigten sich die Preise dafür, heute ist es aber in Folge der flauen Berichte von Danzig und Königsberg wieder etwas niedriger damit. — Von Spiritus sind in dieser Woche nur 5000 Qrt. auf frühern Verschluß zugeführt und nichts darin umgesetzt. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132 ℔. 60/61—69/70 Sgr., bunt 124—130 ℔. 57/58—64/65 Sgr., roth 123—130 ℔. 53/54—62/63 Sgr., abfallender 115—122 ℔. 42/43—53/54 Sgr. — Roggen 120—126 ℔. 35½—39 Sgr. Gerste große, 111—118 ℔. 32½—36 Sgr., kleine 104—113 ℔. 30—34 Sgr. — Hafer 62—80 ℔. 21—27 Sgr. — Rübsen nach Qual. 93—99 Sgr., Raps nach Qual. 98—103 Sgr., für sehr schöne Qualität etwas mehr zu bedingen. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 12. Aug. (K. H. Z.) Wind: SW. + 11. Weizen unverändert stille, hochbunter 122—130 ℔. 56—72 Sgr. Br., bunter 120—130 ℔. 52—66 Sgr. Br., rother 120—130 ℔. 52—64 Sgr. Br. — Roggen höher, loco 80 ℔. preuß. 39¼ Sgr. bez, 124—125 ℔. 40⅜ Sgr. bez., Termine steigend, 80 ℔. pr. August 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 41½ Sgr. Br., 41 Sgr. Gd., 41½ Sgr. bez., pr. Oct. 42 Sgr. bez., pr. Frühjahr 1865 44 Sgr. Br., 42½ Sgr. Gd. — Gerste große 100—112 ℔. 30—38 Sgr. Br., kleine 98—110 ℔. 30—36 Sgr. Br. — Hafer loco 84—85 ℔. 27¼ Sgr. bez. — Erbsen weiße Koch- 45—56 Sgr. Br., graue 41 Sgr. bez, grüne 46—50 Sgr. bez. — Leinsaat, feine 108—112 ℔. 75—95 Sgr. bez., mittel 112 ℔. 75 Sgr. bez., ordinär 96—106 ℔. 40—55 Sgr. Br. — Winter-Rübsen geringe Qual. schwer verkäuflich, loco 97—98—99 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 10—14 Rt., weiße 8—14 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl loco ohne Faß 13¾ Rt. — Rüböl 12½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 54—60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 48—50 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 12. August loco Verkäufer 16 Rt., Käufer 15½ Rt. ohne Faß; pr. August Verkäufer 16 Rt., Käufer 15⅓ Rt. ohne Faß; pr. August Verkäufer 16⅔ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 16½ Rt., Käufer 16 Rt. incl. Faß; pr. October 1864 bis incl. Mai 1865 Verkäufer 15 Rt. ohne Faß in monatlichen Raten; pr. Frühjahr Verkäufer 16 Rt., Käufer 15½ Rt. incl. Faß pr. 8000% Tralles.

Bromberg, 12. Aug. Mittags + 12°. Weizen 128—135 ℔. 50—56 Rt. — Roggen 118—130 ℔. 28—30 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 24—27 Rt. — Hafer 22—25 Rt. — Erbsen 32—34 Rt. — Raps und Rübsen 82—85 Rt. — Kartoffeln 25—30 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus 15 Rt. pr. 8000 %.

Stettin, 12. Aug. (Ostſ. Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 85 ℔. gelber loco 54—57 Rt. bez., 83/85 ℔. gelber Aug.-Sept. 56⅝ Rt. Gd., ¾ Rt. Br., Sept.-Oct. 57, 57¼, 57 Rt. bez., Oct.-Nov. 57¼, ½ Rt. bez., Frühjahr 60 Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen schließt matter, pr. 2000 ℔. loco 34¼—35 Rt. bez., Sept.-Oct. 35, 34¾, ½ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 35, 34¾ Rt. bez. u. Gd., Frühj. 36¾, ⅝, ½ Rt. bez. u. Br. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Erbsen 46—47 Rt. bez. — Winter-Rübsen loco 86—88 Rt. bez., Aug.-Sept. 90 Rt. bez., Sept.-Oct. 92, 91¾ Rt. bez. — Rüböl matt, loco 12⅔ Rt. Br., Aug. 12 7/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 12⅔ Rt. bez. u. Br., April-Mai 13 Rt. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 14 7/12 Rt. bez., Aug.-Sept. 14 Rt. Gd., Sept.-Oct. 14⅛, 1/12 Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 14 Rt. Br., Frühj. 14⅙ Rt. bez., Br. u. Gd.

Berlin, 12. Aug. Weizen pr. 2100 ℔. loco 50—59 Rt. nach Qual. — Roggen pr. 2000 ℔. loco 1 Lad. poln. mit Geruch 34⅝ Rt. bez., 81/82 ℔. 35¾—35⅞ Rt. ab Boden bez., Aug. 35—34¾ Rt. bez., Oct.-Nov. 35⅞—35¾ Rt. bez. u. Br., 35⅝ Rt. Gd., Nov.-Dec. 36—35⅞ Rt. bez., Frühj. 37—36¾ Rt. bez. — Gerste pr. 1750 ℔. große 30—34 Rt., kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔. loco 22½—25 Rt., Aug. 23 Rt. Br., Oct.-Nov. 22 Rt. bez., Nov.-Dec. 22 Rt. Br., Frühj. 22¼ Rt. Br. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochw. 43—48 Rt., Futterw. do. — Winter-Raps 91—94 Rt. — Winter-Rübsen 85—89 Rt. — Rüböl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 12⅚ Rt. Br., Aug. 12 17/24 Rt. bez., 12¾ Rt. Br., 12⅔ Rt. Gd., Oct.-Nov. 13 Rt. Br., Nov.-Dec. 13 Rt. bez, Dec.-Jan. 13⅛—13 1/24 Rt. bez., April-Mai 13 7/24—13⅙ Rt. bez — Leinöl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 14 Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14¾—14 7/12 Rt. bez., Aug. 14⅙ Rt. bez. u. Gd., 14¼ Rt. Br., Oct.-Nov. 14 5/12—14¼ Rt. bez. u. Gd., 14¼ Rt. Br., Nov.-Dec. 14¼—14⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 14¾—14⅝ Rt. bez. u. Gd., 14⅔ Rt. Br. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3¾—3⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 3½—3 5/12 Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 2⅚—2⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 2 7/12—2⅛ Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Ostmahorn, 8. Aug.: Jantje Tuinema, Sikkens; — von Middlesbro, 9. Aug.: Ernte, Reuter; — von Alicante, 18. Juli: Hermes, Stephen

In Ladung nach Danzig: In Newcastle, 6. Aug.: Hermann Marie, Weymann.

Angekommen von Danzig: In Stockholm, 5. Aug.: Orion, Wendell; — in London, 10. Aug.: Findon, Todd; — in Shields, 9. Aug.: Emerald, Burleston.

Neufahrwasser, den 12 August 1864. Wind: NNO.

Angekommen: Meislahn, Christine, Neustadt; Thies, William, Colberg; Zitzow, Wilhelm, Wolgast; Kohl, Anna, Kiel; Zimmermann, Kepkea, Rendsburg; Bödow, Ludwig Heyn, Swinemünde; Boje, Enigheden, Marstall; Levinsen, 4 Soestre, Marstall; de Wall, Engelina, Rendsburg; Thiese, Carl Gustav, Wolgast; de Wall, Catharina, Brake; Petersen, Maria, Rudkjöbing; Lund, Urban, Svaneke; Sprick, Alida, Amsterdam; Gammelgaard, Libra, Rendsburg; sämmtlich mit Ballast. — Knudsen, Riscator, Stavanger, Heringe. — Wollmann, Amstel (SD.), Königsberg, Getreide nach Amsterdam bestimmt. — Johannsen, Rapid, Memel, Getreide, nach Norwegen bestimmt.

Gesegelt: Andersen, Anna Malene, Holland; Amundsen, Expreß; Amundsen, Aurora; Petersen, Maria; Johannsen, Rapid; sämmtlich nach Norwegen mit Getreide.

Von der Rhede: Larssen, Gefion.

Den 13. August. Wind: NNW.

Angekommen: Weber, Emma, Stettin, Kalksteine, nach Stolpmünde bestimmt. — Naylor, Sir George Brown, Hartlepool; Koepke, Antares, Sunderland; beide mit Kohlen. — Schleinhege, Johanna, Brake; Utne, Traukfugle, Nykjöbing; beide mit Ballast.

Ankommend: 1 Bark, Mielordt, London; 1 Schooner.

Thorn, 12 August 1864. Wasserstand: + 2 Fuß 6 Zoll.

Fondsbörse.

Berlin, 12. August.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	198	197	Staatsanl. 53	97¼	96¾
Berlin-Hamburg	141½	140½	Staatsschuldscheine	91¼	90¾
Berlin-Potsd.-Magd.	—	216	Staats-Pr.-Anl. 1855	126⅜	125⅜
Berlin-Stettin Pr.-O.	101½	100¾	Ostpreuss. Pfdbr.	—	—
do. II. Ser	94¼	93¾	Pommersche 3½% do.	88¾	88¼
do. III. Ser.	94¼	93¾	do. do. 4%	100½	100
Oberschl. Litt. A. u. C.	166	165	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	148	147	do. do. neue	97	96½
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	114½	Westpr. do. 3½%	85	—
Insk. b. Stgl. 5 Anl.	80	—	do. 4%	96¾	96¼
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	76½	—	Pomm. Rentenbr.	98¾	98¼
Cert. Litt. A. 300 fl.	91¾	—	Posensche do.	97	96½
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Preuss. do.	98½	—
Pfdr. i. S.-R.	79¼	78¼	Pr. Bank-Anth.-S.	138¼	—
Part.-Obl. 500 fl.	89½	—	Danziger Privatbank	—	104¼
Freiw. Anleihe	102¼	101¾	Königsberger do.	—	103½
5% Staatsanl. v. 59	106¾	106¼	Posener do.	—	95½
St.-Anl. 4/5/7	102¼	101¾	Disc.-Comm.-Anth.	100½	—
Staatsanl. 56	102¼	101¾	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	—	110½

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅛	142⅝	Paris 2 Mon.	80 5/12	80¼
do. do. 2 Mon.	142¼	142	Wien öst. Währ. 8 T.	88⅓	88⅛
Hamburg kurz	152½	152⅜	Petersburg 3 W.	90	89¾
do. do. 2 Mon.	151⅜	151⅛	Warschau 90 SR. 8 T	81⅝	81⅜
London 3 Mon.	6. 21⅜	6. 21⅛	Bremen 8 T. 100 Rt. G.	110½	110¼

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
13	8	337,79	+ 9,8	NW frisch, bewölkt.
	12	337,93	+ 10,9	NNO. do. do. Regenschauer.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 14. August, Vorm. 10 Uhr, im unteren Locale des Gewerbehauses, Predigt des Herrn Prediger Röckner.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Friedericke** geb. **Pächter**, von einem gesunden Mädchen, zeige hiermit Verwandten u. Bekannten an.
[5207] **L. Wohlgemuth.**
Pr. Stargardt, d. 13 August 1864.

Nach kurzem Krankenlager verschied gestern Abends 9¼ Uhr unsre theure Frau u. Mutter **Johanna Henriette Arke** geb. **Kleinau**, verwittwet gewesene **Neumann**, am Nervenfieber. Verwandten und Freunden diese schmerzliche Anzeige. [5202]
Dirschau, den 13. August 1864.
Ferdinand Arke, Otto Neumann.

Feuer-Löschgeräthe, Pferde, Wagen rc.

Mittwoch, den 24. August c., werde ich auf dem Buttermarkte theils auf 2 Monate Ziel, theils gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

Vormittags präcise 11 Uhr, für Rechnung der St. Johannis-Kirche, 1 Druckwerk in kupfernem Kasten mit mess. Pumpenstiefeln, Windkessel u. Schlammkasten, Lederschlauch u. Handrohr, 1 dito in hölzernem Kasten, 1 Sauger nebst Gestell, sämmtlich in gutem brauchbarem Zustande, daher Orts-Communen, Domainen und Dorfschaften empfohlen.

Vormittags 11½ Uhr, auf gerichtliche Verfügung und für Rechnung verschiedener Interessenten, circa 20 Wagen- und Arbeitspferde, 1 Verdeckdroschke, 15 Reise-, Verdeck-, Stuhl-, Kasten- und Arbeitswagen, 1 Milchwagen und Tonne, Sattel, Geschirre, Stallutensilien rc.
[5187] **Nothwanger,** Auctionator.

Leinene Taschentücher
für Kinder, ½ Dtzd. von 15 — 25 Sgr.,
für Damen, ½ Dtzd. von 25 Sgr. bis 3 Thlr.,
für Herren, ½ Dtzd. von 27½ Sgr. bis 3 Thlr.
Leinene Batist-Tücher
für Damen, ½ Dtzd von 25 Sgr. bis 3½ Thlr.
Leinene Oberhemden-Einsätze
für Herren u. Damen, ½ Dtzd. v 1½ Thlr. an.
N. Julius Jonas sen. aus Berlin,
No. 4. Langgasse No. 4,
[5179] Ecke der Gerbergasse.

Morgenhauben (waschbare) v. 4 Sgr. an,
do. Netzfaçon v. 10 Sgr. an u. h.
Mull-Blousen von französischem Lynon. das Beste in der Wäsche, als das bis jetzt gewesene, v. 22½ Sgr. b. 5 Thlr.
Weiße glatte Mulls von 4 Sgr. an.
Spitzen in Seide und Baumwolle, in allen Breiten.
Taffetrüschen für 10, 11, 12½, 15 u. 17½ Sgr. [5176]
N. Julius Jonas sen. aus Berlin,
No. 4. Langgasse No. 4,
Ecke der Gerbergasse.

Seidene Schleier von 4 Sgr. an und höher bis zu 5 Thlr.
Schwarze Spitzentücher v. 3—20 Thlr.
Schwarze Fichus v. 17½ Sgr. an b. 5 Thlr.
Chenillen-Netze für 7½ und 12½ Sgr. in allen Farben.
Schwarze Moirée-Röcke v. 2 Thlr. an.
Thibet-Blousen in allen Farb. v. 1½ Thlr.
N. Julius Jonas sen. aus Berlin,
No. 4. Langgasse No. 4,
Ecke der Gerbergasse. [5177]

Familien-Verhältnisse halber ist eine hierselbst, namentlich von dem feineren Publikum frequentirte Restauration, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in Elbing bei **J. Schulz,** Alter Markt No. 48. [5184]

Eine im besten Betriebe stehende Bierbrauerei mit completem Inventarium, schönem massivem Eiskeller in Fels gebaut, guten Gebäuden und bedeutenden Absatz-Quellen, soll Familien-Verhältnisse halber verkauft werden. Selbstkäufer, aber nur solche, belieben ihre Adresse abzugeben sub 5149 bei der Expedition dieser Zeitung.

Ein Sack schöner **amerikanischer Zobel** zum **Damen-Mantel** und dazu 6 Stück auserlesene Zobelfelle zum Kragen, für 400 Thlr., außerdem Birginischen Iltiß (Elken) zu einem Ueberrock geeignet, wenig gebraucht, für 100 Thlr., sind zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 79, 3 Treppen; des Nachmittags zu besehen. [5182]

Petroleum, Prima-Qualität, à Qrt. 8 Sgr., **Secunda-Qual.** à 7 Sgr., empfiehlt **Albert Meck,**
[5194] Heiligegeistgasse 29.

Frisch geräuch. Flundern u. Aale
empfiehlt **A. Heilmann,** Scheibenrittergasse 9.

Auf einem der größeren Güter nahe bei Danzig wird ein junger Mann als zweiter Wirthschafter gesucht. Näheres unter No. 5200 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Ober-Tertianer des Gymnasiums wünscht Nachhülfestunden zu geben. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung abzugeben unter No. 5181.

Ein ordentlicher junger Mann mit guter Handschrift findet bei mir sofort eine Anstellung. [5082]
Deichhauptmann **Ziehm,**
Adl. Liebenau bei Pelplin.

Transport-Versicherungs-Gesellschaft
Helvetia in St. Gallen.

Versicherte Summe pro 1863: Frcs. 323,785,597.
Bezahlte Schäden " " " 1,268,552.
Diesjährige Dividende: 42 pCt.

Die Gesellschaft übernimmt die Versicherung auf Getreide und Waaren aller Art gegen die **Gefahren des Transportes zur See, zu Lande und auf Flüssen** zu den üblichen billigsten Prämien und vergütet die etwaigen Schäden coulant und prompt.

Zur Annahme von Versicherungen empfehlen sich die unterzeichneten Agenten, welche zur sofortigen Ausstellung der Policen ermächtigt sind.

Otto Nötzel, Hundegasse No. 38.
[5188] **Krahmer & Bauer,** Hundegasse No. 92.

Herren-Röcke à Stück 2 Thlr. 5 Sgr.

reine Wolle, schöne Façon
Damen-Taschen und **Gürtel** von 3 Sgr. à Stück an
neueste, geschmackvolle Muster, auch für **Turner.**
Reisekoffer, Reise-Taschen, Hutschachteln in großer Auswahl.
Knabenstiefeln mit Gummizug, mit Schäften von 1½ Thlr. à Paar an.
Herrenstiefeln in Lack- und Kalbleder von 3 Thlr. à Paar an.
Damengamaschen, vorzügliche Waare, v. 1 Thlr. " "
Kinderstiefeln rc. große Auswahl " 10 Sgr. " "
Schuhe in großer Auswahl von 10 Sgr. an.
Alle Sattler-Artikel en gros et détail billigst.
Oertell & Hundius,
(5201) Langgasse 72.

Geschäfts-Verlegung.

Indem ich dem geehrten Publikum hiermit die Verlegung meines

Manufactur-Waaren-Geschäfts

von der Langgasse nach der

Breitgasse No. 10

(Ecke der Kohlengasse),

ergebenst anzeige, danke ich zugleich für das Wohlwollen, welches mir bisher seit beinahe 18 Jahren in meinem alten Local zu Theil geworden und bitte mich auch ferner mit demselben Wohlwollen und Vertrauen zu erfreuen. Geringere Unkosten machen es mir möglich, die Preise billiger als bisher zu stellen und werde ich bemüht sein, mir meine geehrte Kundschaft nicht nur zu erhalten, sondern auch zu vergrößern.

Rud. Kawalki, [5163]
Breitgasse No. 10, Ecke der Kohlengasse.

Der Cravattenfabrikant
J. F. Bolle aus Berlin

empfiehlt zum Dominik sein bekanntes grösstes Lager der allerneuesten und elegantesten **Cravatten-Shlipse**, in allen Façons und Stoffen, schwarze **seid. Halstücher** von 1 Thlr. an, **seidene Chales** von 15 Sgr. an, **seid. Taschentücher, Schweizer-Batist-Taschentücher** 10 Sgr., **Gummiträger** 7½, 10, 15 und 20 Sgr, **seidene** 1 Thlr., **Chemisettes u. Kragen in Leinen u. Shirting**, ferner **Glacé- u. waschlederne Handschuhe**, gute Damen-Glacé-Handschuhe mit tambourirter Naht für 10, 12½, 15—20 Sgr., für Herren 15, 17½, 20—25 Sgr., gesteppte 1 Thlr., sowie seid., Zwirn- und Kinder-Handschuhe etc. etc. werden zu billigen Preisen abgegeben.
(5154) Stand: Langebuden vom hohen Thore die erste.

Brillenbedürftigen und Augenleidenden

empfehle ich mein **großes** und **reichhaltiges** Lager der feinsten und besten **Conservationsbrillen** mit weißen und blauen Crystallgläsern, **Lorgnetten, Lorgnons, Loupen, Mikroskope, Fernröhre, Militair-** und **Marine-Perspective** in allen Größen zu soliden Preisen. Jede Brille wird nur dann verabfolgt wenn dieselbe dem **Auge genau** angepaßt ist, damit der Zustand **gebessert** und **nicht** verschlimmert werde, wie dieses bei Markt-Einkäufen dieser Artikel so **häufig** vorkommt.

Victor Lietzau,
Mechaniker und Optiker in Danzig,
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke. [5199]

Buchbinder-Gesuch.

Eine Stelle, welche 18 Jahre von einem Gehilfen eingenommen, ist vacant. Von Reflectanten verlange ich, gut vergolden, gewandt in Papp- und Ledergalanterie und deren Reparaturen, Bilder einrahmen, aufspannen und dergl. Gehalt, den Leistungen entsprechend. Da mit der Stelle gewissermaßen die Beaufsichtigung der ganzen Werkstube verbunden ist, wäre es mir lieb, wenn der Bewerber (wenn auch verheirathet) in einem mäßig vorgerückten Alter stände.
A. Teuchert in Elbing.

Ein junger Kaufmann mit guter Handschrift wünscht in seinen Freistunden die Führung kaufmännischer Bücher, so wie sämmtliche vorkommende kaufmännische Arbeiten gegen mäßiges Honorar zu übernehmen. Gef. Adressen beliebe man in der Exped. dieser Zeitung unter No. 5162 einzureichen.

Ein tüchtiger Gehilfe, Materialist, der über seine moralische Führung u. Brauchbarkeit Nachweis führen kann, aber auch nur ein solcher, wird sofort zu engagiren gesucht. Nicht convenirende Offerten bleiben unbeantwortet.
Lindner & Co.,
[5119] Graudenz.

Verloosung
von
Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Maschinen, Producten, Blumen rc.,
bei Gelegenheit der am 21. — 27. August hier stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung. Loose zu **10 Sgr.** zu haben in der Expedition **dieser Zeitung.** [4305]

Eine alte Dame sucht zu October 1 Stube nebst Kabinet, kl. Heerd, in einem anständigen Hause, Sonnenseite für mäßigen Preis zu miethen. Gef. Adressen mit Angabe des Preises werden in der Exped. dieser Zeitung unter No. 5193 erbeten.

Auf einem der größeren Güter hiesiger Gegend wird ein Eleve gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. dieser Zeitung unter Nr 5172.

Zahnarzt H. Vogel aus Berlin.
in Danzig:
Hotel de Thorn,
zeigt hiermit ergebenst an, daß sein Aufenthalt hierselbst nur noch bis **Mittwoch, den 17. d. Mts.,** dauert. [5203]

Dampfer-Verbindung.
Danzig-Amsterdam Dampfer „Vesta“ circa 17. ds.
Amsterdam-Danzig Dampfer „Anna Paulowna“ circa 19. ds.
Näheres bei [5183]
J. H. Rehtz & Co.

Stenographen-Verein.
Vom 15. August ab finden wieder regelmäßig an jedem Montag Bücherwechsel und Uebungen statt. [52 4]

Turnfahrt nach Putzig
am 21. d. Mts.
Die Listen zur Unterzeichnung für die Mitglieder, sowie für Turnfreunde und eingeführte Gästen liegen bis Freitag, den 19. Mts. auf den Uebungsplätzen aus. [51

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 14. d. M., Concert von C. Winter. [33

Seebad Brösen.
Morgen Sonntag, den 14 d. Mts.
Concert. Pabl.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, d. 14. u. Montag, d. 15. August cr.,
großes Concert,
unter Mitwirkung der Sängerin Frl. **Riolie** und der Gymnastiker- und Tänzer-Gesellschaft **Alphonso.** Logenbillets à 7½ Sgr., für den Saal oder Park à 3 Sgr., 12 Stück 1 Thlr. sind nur an der Abendkasse zu haben. [5126]
Anfang 7 Uhr.
F. J. Selonke.

Victoria-Theater.
Sonntag, den 14. August. **Pech-Schulze.** Posse in 3 Akten von H. Salingré. **(Mit neuer Ausstattung.)**
Montag, den 15. August. **Dieselbe Vorstellung.** [5189]

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten rc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**
Wilh. Dreyling,
Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Angekommene Fremde am 13. August 1864.

Englisches Haus: Lieut. v. Braunschweig a. Danzig. Rittergutsbes. Steffens n. Sohn a. Klechtau. Kgl. Amts-Rath Fournier a. Kotzcilleck. Maler Müller n. Gem. a. Berlin Kaufl. Westphal a. Berlin, Stock a. Bremen, Pavenstedt a. Hamburg, Flammersheim a. Köln. Fr. Hildes a. Jastrzemb.

Hotel de Berlin: Gutsbes. Penner a. Tiegerfelde. Kaufl. Kallmann u. Priester a. Königsberg, Mittelsten-Scheid a. Barmen, Naumann a. Berlin, Schulte a. Mannheim.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. Canstei n. Gem. a. Ober Mahlkau. Partikulier v. Sternfeld n. Sohn a. Dresden. Kaufl. Meyer a. Berlin, Greube a. Leipzig, Sossanowski a. Graudenz, Schmidt a. Fuehne, Menz a. Nordhausen, Behrendt a. Elbing. Frl. Priebe u. Fr. Nordmann a. Graudenz.

Hotel de Thorn: Ober-Tribunals-Rath Carolius a. Magdeburg. Student der Medicin Carolius a. Heidelberg. Oberamtmann Treuge a. Lissa. Kaufl. Spremberg a. Coblenz, Teichmann a. Berlin, v. Bodmann a. Stettin.

Hotel zum Kronprinzen: Gutsbesitzer v. Klinsky a. Siemicin. Betriebs-Revisor Hörig a. Gr. Glogau. Kaufl. Grüdel a. Berlin, Kaminski n. Fam. a. Neuenburg.

Hotel zu den drei Mohren: Hotelbesitzer Schmelzer u. Privatier Schmelzer a. Elbing. Justizrath Eyser n. Frl. Tocht. u. Sohn a. Marienwerder. Architekt Classen a. Berlin. Kaufl. Jädite a. Berlin, Bethmann a. Halberstadt, Brauns a. Königsberg i. Pr.

Deutsches Haus: Gutsbes. v. Oertzen a. Lossow. Kreis-Richter Amort a. Loebau Inspector Baumann a. Dallwig. Kaufl. Itussi a. Bombay, Aquar a. Griechenland.

Hotel de Stolp: Rentier Krüger a. Putzig. Dorn a. Marienwerder. Bes. Richter a. Kaschewo. Kaufl. Löwenstein a. Stolp, Nötz a. Rahmel.

Hotel de St. Petersbourg: Buchdruckereibes. Brandenburg n. Fam. a. Neustadt. Kaufl. Kroll u. Werner a. Königsberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 2563 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 13. August 1864.

Auction zu Müggenhahl.

Mittwoch, den 17. August 1864, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Pächter Herrn Gaßmann zu Müggenhahl No. 47 wegen Abzugs öffentlich an den Meistbietenden verkaufen 6 gute Arbeitspferde, 1 Jährling, 1 Fohlen, 9 gute Milchkühe, 1 Stärke, 5 Schweine, worunter 1 fettes, 3 Ferkel, 10 Hühner, 1 Erntewagen nebst Zubehör, 1 Scharwerkswagen, 1 Schliten 1 Pflug, 2 neue eiserne Eggen, 1 Kartoffelpflug, 1 Häckielmaschine, 1 Hädsellade nebst Sense, 1 Gespann hanfene Stelen, 2 lederne Geschirre, 1 Reitsattel, 2 Arbeitssättel, 1 Mangel, 1 Hobelbank mit Handwerkszeug, 2 Milchregale, Balgen, Bütten, Tonnen, Aexte, Beile, Spaten, Sensen, 1 Himmelbettgestell, Stühle, Banken, Haus-, Küchen- und Stallgeräthe. Ferner die auf dem Felde stehende Ernte von circa 3½ Morgen Winterrogen in Hocken, 2 do. Weizen, 2½ do. Gerste, 5 do. Hafer, 1½ do. Kartoffeln, 1 do. Runkel-Rüben, den Grummet von circa 6 culm. Morgen, so wie sämmtliches vorhandene Heu, circa 12 Fuder Kuh- und 4 Fuder Pferde-Vorheu die Rückenzuschläge Strauch und Brennholz.

Der Zahlungs-Termin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions Commissarius.

[5185]

Auction mit Rundholz.

Donnerstag, den 18. August 1864, Nachmittags 4 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler an der Weichsel bei Isings-Mühle in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen:

603 Stück fichten Rundholz, in der Weichsel daselbst lagernd unter Aufsicht des Holzcapitains Herrn Froese.

[5192] **Rottenburg Mellien.**

200 Mille Neuenburger Mauersteine, per Kahn von ultimo August bis ultimo October cr. zu liefern, sind im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen. Näheres Hundegasse 68 im Comptoir.

N. Julius Jonas sen. aus Berlin,

No. 4. Langgasse No. 4, im Hause des Herrn Amort, Ecke der Gerberg.

Von meinem Hause in Berlin erhielt ich so eben die so beliebten und schnell vergriffenen **neuen feinen Stickereien** und sind solche in schönster Musterauswahl zu nachstehenden enorm billigen aber **festen Preisen** wieder vorräthig:

Seidene Shlipse à 2 Sgr.
Seidene Shlipse in ganz feinem Schottisch à 3 Sgr.
Leinene Kragen à 2 und 2½ Sgr.
Leinene Kragen mit Manschetten von 4 Sgr. an und höher.
Gestickte Kragen zu 9 ₰, 1 und 1½ bis 2½ Sgr.
Bessere 2½, 3 und 4 Sgr.
Gestickte Kragen, echte Handarbeit, in Tüll, Mull und Batist, von 10 Sgr. an bis zu den luxuriösesten.
Gestickte Damen-Cravatten in Tüll, Mull und Batist von 2½ Sgr. an.
Französische Plissé-Kragen 2½ und 3 Sgr.

Im Uebrigen verpflichte ich mich ausdrücklich, ein jedes bei mir gekaufte Stück Waare, falls dasselbe anderswo in gleicher Güte und Beschaffenheit zu demselben Preise zu erlangen ist, sofort **zurückzunehmen** und den gezahlten Betrag **zurückzuerstatten.**

N. Julius Jonas sen. aus Berlin,
No. 4. Langgasse No. 4, Ecke der Gerbergasse, parterre, im Hause des Herrn Amort.

Ein gesundheitsbefördernder Liqueur!

Unter den vielen Liqueurfabrikaten der neueren Zeit zeichnet sich der vom Apotheker **R. F. Daubitz** zu Berlin combinirte und nach ihm benannte

R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur

durch die wohlthuende Wirkung, besonders auf die Verdauung und die dadurch bedingte normale Blutbildung aus, wie dies aus den nachfolgenden Anerkennungsschreiben hervorgeht.

Geehrter Herr Daubitz!

Indem ich Sie ersuche, mir wiederum eine Sendung Ihres so kostbaren Liqueurs zu übermachen, erlaube ich mir zugleich, Ihnen Nachstehendes mitzutheilen.

Seit Jahren litt meine Frau an starkem Magenhusten und Brustschmerzen; alle dagegen angewandten Mittel wollten vorbenannte Uebel dennoch nicht entfernen. — Auf Anrathen Mehrerer brauchte meine Frau Ihren Kräuter-Liqueur — und schon nach Verbrauch mehrerer Flaschen spürte dieselbe eine wesentliche Erleichterung, so daß ich jetzt überzeugt bin, daß sie bei fortgesetztem Gebrauch bald gänzlich hergestellt sein wird.

Ergebenst
Gelch,
Königl. Steuer-Rendant a. D.

Charlottenburg, den 17. März 1864.

Ohne irgend welche Nebenabsicht mit meiner gegenwärtigen Anerkennung des R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs zu bezwecken, erkläre ich hiermit öffentlich, daß ich nur allein durch den Gebrauch dieses Liqueurs eine wesentliche Linderung meiner langjährigen Unterleibs-Leiden verspüre, und denselben Jedermann mit gutem Gewissen empfehlen kann.

Jaeckel, Hauptmann a. D.

Sonnenburg, den 1. März 1864.

Autorisirte Niederlagen des R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs bei

Friedrich Walter in Danzig, Hundegasse 96,

Ad. Mielke in Praust, Jul. Wolff in Neufahrwasser, [3781]
Hildebraudt in Zuckau, J. W. Frost in Mewe,
E. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin, Louis Neuenborn in Kalisch bei Berent.

Photographien des „jüngsten Gerichts", nach dem Originale in der St. Marienkirche, angefertigt von Busse, nebst Beschreibung des Gemäldes von A. Hinz, sind fortwährend vorräthig und zu haben Hundegasse 5 und Korkenmachergasse 4. [3900]

Die

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,

empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.

Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.

Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Mc. Cormick's

Ernte- und Mäh-Maschine

mit selbstthätiger Patent-Vorrichtung zum Ablegen der Garben, auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen in den Ver. Staaten, Frankreich, England und Deutschland seit 1849 mit den hervorragendsten Auszeichnungen prämiirt, ist à **270 Thlr. Pr. Crt., Netto comptant,** frei ab Hamburg oder Harburg (unversteuert), vorräthig bei (4385)

James R. Mc. Donald & Co.,
68 Rödingsmarkt. Hamburg.

Kuhhalterei-Verkauf,

bestehend in einem Wohnhause, Stall und Scheune, nebst ca. 1½ Mrg. culm. Garten und Wiesen, so wie 15 Mrg. Pachtland, ist mit 6 Kühen und dem dazu gehörigen todten Inventarium, nahe der Stadt belegen, für den festen Preis von 2500 Rt., bei 1500 Rt. Anzahlung verkäuflich Die Herren Selbstkäufer wollen unter 5191 ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen die Güte haben.

Ein Literat, musikalisch und als Hauslehrer lange bewährt, sucht zum 1. October c. eine gleiche Stellung. Honorar nicht unter 200 Rt. Anträge nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 5152 an.

Auction mit Sleepers und Bohlen.

Montag, den 15. August 1864, Nachmittags 4 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler auf dem Holzfelde der Herren Gebrüder Meseck an der alten Mottlau in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen:

ca. 1900 Stück 10" Quad.=Sleepers, $8\frac{11}{12}$' lang,
„ 110 Stück 10" Quadrat=Sleepers, $10\frac{11}{12}$' lang,
„ 100 Stück 11" Quad.=Sleepers, 11' lang,
„ 500 Stück $10\frac{1}{2}$ und 11" runde Sleepers, $8\frac{7}{12}$ u. 9' lang,
„ 770 Stück $\frac{5}{10}$" Sleepers, $8\frac{7}{12}$' lang,
„ 100 $\frac{10\frac{1}{2}}{2}$ halbrunde Sleepers, 9' lang,
„ 300 Stück 2 und $4\frac{1}{4}$" Bohlen, 33' Durchschnitt, zum Export gearbeitet (französische),
„ 400 Stück 2 und $2\frac{1}{2}$" Bohlen (Kron= und Kronbrack) 33' Durchschnitt.

Ferner 3 Satz Windestühle, diverse andere Utensilien und Hölzer. [5047]

Rottenburg. Mellien.

Ein großes Geschäftslokal ist Langenmarkt No 29 zu vermiethen. [5164]

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft

in

STETTIN.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß ich dem

Kaufmann Herrn Albert Brandt in Danzig

eine Agentur der obigen Gesellschaft übertragen habe

Danzig, im August 1864.

Hugo Kortenbeitel,
General-Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft,
Comtoir Hundegasse No. 89.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen **gegen Feuersgefahr** auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände **sowohl in Danzig und Umgegend, als auch auf dem Lande, zu billigen und festen Prämien, ohne jede Nachschuß-Verbindlichkeit.** Prospecte und Antragsformulare, so wie jede gewünschte Auskunft werden von mir bereitwilligst ertheilt.

Danzig, im August 1864.

Albert Brandt,
Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft,
Comptoir: Lange Brücke No. 20,
am Johannisthor.

[4722]

---

48. Langgasse 48.

neben dem Rathhause.

Außer dem bereits angekündigten „Großen Ausverkauf" meiner **Weißwaaren, Seidenbänder, Confections, Leinen=Waaren, Crinolinen** in jeder Gattung und Reifenzahl, modernster Façons und zum Hausbedarf, empfing ich heute eine große

Partie wollener **Camisöler u. Beinkleider** in roth, weiß und grau, **Strümpfe, Spitzen=Mantillen** à 2 Thlr., deren Werth 5-6 Thlr.

Stickereien, gest. Cravatten von $1\frac{1}{2}$ Sgr. an, **Netze** von 3 und 4 Sgr. an, **Netzrüschen** à 10 Sgr., **Fichus, Aermel,** Hauben in Netzfaçon à 10 Sgr., **Gardinen, Mull=Kleider,** glatt und brochirt von 2 Thlr. an, **abgep. Röcke, Tülls, Mulls, Batiste, Nansocs, Einsätze, Striche, Spitzen** zum Verarbeiten, **Leinen=Einsätze** zu Oberhemden à $7\frac{1}{2}$ Sgr., **Leinen=Taschentücher** $\frac{1}{2}$ Dutzend von 15 Sgr. an, **Leinen=Kragen u. Garnituren** von 2 Sgr. an. Seidene Manschetten mit passender **Cravatte,** reich mit Perlen und Spitzen garnirt, die Garnitur $12\frac{1}{2}$ Sgr., und **noch vieles Andere.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [5179]

Die Kunststeinfabrik

des

Privat-Baumeister Berndts

in Danzig Lastadie No. 3 u. 4, in Bromberg Wilhelmsstraße No. 46,

empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4 — 48 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite etc. zu den billigsten Preisen.

Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. [294]

Den Herren Sattlern, Wagenbauern und Wiederverkäufern empfehle ich in meinem **Ausverkaufe** bedeutende Vorräthe in verschiedenen Geschirrbeschlägen, Schnallen und Ringen aller Art, Kofferschlössern, Niethen, Fahr= und Reitzeugen, Gebissen, Steigbügeln, lack. Rindleder, woll. und halbwoll. Gurten und Fahrleinen nach der Elle gemessen, wie viele dergl. Waaren mehr zu **billigen** Preisen und berechne außerdem bei Posten entsprechenden Rabatt.

Otto de le Roi,
[5086] Brodbänkengasse 42.

Für Landwirthe!

Baker=Guano

und

Baker=Guano=Superphosphat,

enthaltend 18 bis 22 % im Wasser lösliche Phosphorsäure, halten auf Lager und empfehlen

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79
und
H. B. Maladinsky & Co.,
[4400] Bromberg.

Geprüfte Dachpappen

bester Qualität offerire mit 3 Rt. pro 150 □=Fuß. Das Eindecken der Dächer wird schnell und billigst unter Garantie ausgeführt.

Th. Kirsten,
[4918] Frauengasse 31.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in meinem Manufactur=Waaren Geschäft sofort als Lehrling eintreten. [5083]

Neuteich, den 9. August 1864

Hirsch Jacoby.

Ein junges anständiges Mädchen sucht eine Stelle als Ladenmamsell. Näheres durch die Exped. dieser Zeitung unter No 5105.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.